



Mit einem fröhlichen Dorffest wurde die Grillstelle eingeweiht.

Bild: cs

Neuer Grillplatz mit Aussicht

DORF Mit einem kleinen Fest wurde die neue Grillstelle oberhalb des Schwerzenbergs feierlich eingeweiht. Finanziert wurde sie mit dem Jubiläumsgeschenk der ZKB an die Gemeinde.

CHRISTINA SCHAFFNER

Eine öffentliche Grillstelle fehlte in Dorf. Das hat sich nun dank des Jubiläumsgeschenks der Zürcher Kantonalbank (ZKB) geändert. Von den 21 400 Franken, die Dorf anlässlich des 150. Geburtstags der ZKB bekam, liess der Gemeinderat oberhalb des Rebbergs Schwerzenberg eine solche bauen.

Am Samstagnachmittag weihte er den am Waldrand gelegenen Grillplatz mit der Bevölkerung ein und stand dafür selbst am Grill, um alle mit Würsten und Getränken zu versorgen. Zum Fest kamen aber nicht nur zahlreiche Einwohner, sondern auch die Filialleiterin der ZKB Andelfingen, Karin Paris.

«Wir haben hier eine fantastische Geschichte realisieren können», freute sich Gemeindepräsident Patric Eisele

in seiner Ansprache. Sein Gemeinderatskollege Markus Burri, der den Platz geplant hat, ergänzt: «Damit kommen wir dem Wunsch der ZKB nach, das Geld nicht in den allgemeinen Topf zu stecken, sondern etwas Nachhaltiges für die Bevölkerung zu realisieren.»

Nachhaltig auch ohne Abfallkübel

Zwar habe es wegen der Nähe zur Antenne auch kritische Stimmen gegeben. Aber hier oben störe es dafür niemanden, wenn es mal lauter würde. «Und vom nächsten Jubiläumssatz malen wir die Antenne als Baum an, dann fällt sie nicht mehr auf.»

Bewusst verzichtete der Gemeinderat dagegen auf das Aufstellen eines Abfallkübels und appelliert deshalb an die Nutzer, den Müll wieder mitzunehmen. «Jeder sollte ein schlechtes Gewissen haben, wenn er den Grillplatz nicht so verlässt, wie er ihn angetroffen hat.» Er könne von Einwohnern, Vereinen und Auswärtigen ohne Anmeldung genutzt werden. Allerdings sollte nicht mit dem Auto hingefahren werden, da es keine Parkplätze hat.

Unsichtbarer Freund macht glücklich

ANDELFINGEN Am Freitag feierte die Weinlandbühne mit «Min Fründ Armin» erfolgreiche Premiere. Ein Stück, das zum Nachdenken über Normalität anregt.

CHRISTINA SCHAFFNER

Millionär Traugott C. Bopp (Leo Todt) hat im aktuellen Stück der Weinlandbühne «Min Fründ Armin» einen Freund, den Hasen Armin. Allerdings sieht nur er ihn. Das macht ihn suspekt und kauzig und ist seiner Schwester Dora Magdalena Häberlin-Bopp (Karin Weber) ein Dorn im Auge. Sie würde ihn gern in die Psychiatrie abschieben – und gerät dabei selbst in die Mühle der Krankenheilstalt.

Mit grosser Spielfreude überzeugen und unterhalten aber nicht nur die beiden Hauptdarsteller an der Premiere am Freitagabend im Löwensaal das Publikum. Auch die anderen Schauspieler wissen sich in Szene zu setzen in dieser an das Stück «Mein Freund Harvey» von Mary Chase angelehnten Komödie, in der es um mehr geht als nur um lustige Szenen.

Regisseurin Eva Mann wusste die Rollen wohlüberlegt zu vergeben, so dass jeder seine Stärken einbringen kann. Neben den Akteuren, die seit Jahren auf der Bühne stehen wie Vereinspräsident Stefan Truninger, der Dr. Wolfgang Sandmeier spielt, und Thomas Grampp, der einen coolen Taxichauffeur mimt, sorgen vor allem die Nachwuchsschauspieler und Geschwister Andrina und Roman Jenni als Tochter Marie Louise und Pfleger Willy Weiss für köstliche Momente.

Jedem seinen Hasen

Je weiter das Stück fortschreitet ist, desto mehr verschwimmen die Grenzen zwischen Andersartigkeit und Normalität. Der vermeintlich kranke Traugott ist stets ruhig und glücklich, während alle anderen «Normalen» immer ge-

stresster werden. Irgendwann sehen auch andere den Hasen Armin und wollen ihn nicht mehr hergeben. Unweigerlich stellen sich die Zuschauer die Frage, ob jemand, der anders ist, unbedingt korrigiert werden muss, um glücklich zu sein. Oder sollte Abnormalität zur Normalität werden?

Wie dem auch sei, das Publikum war begeistert und zeigte dies mit minuten-

langem Applaus – vielleicht auch im Wissen, dass jeder seinen Hasen in irgendeiner Form bei sich hat oder zumindest gern hätte. Denn möchte nicht jeder glücklich sein, ohne sich für die Norm der Gesellschaft zu verbiegen?

Weitere Aufführungen bis zum 2. Oktober, Zertifikats- und Maskenpflicht.

Karten unter: www.weinlandbuehne.ch



Die beiden Hauptdarsteller gingen in ihren Rollen des Traugott C. Bopp (Leo Todt) und seiner Schwester Dora Magdalena (Karin Weber) auf.

Bild: cs

Jazz-at-the-Mill-Fans feiern wieder gepflegt

HENGGART Fast 90 Musikfans genossen am Mittwoch die neue Freiheit. Nur das legendäre Kuchenbuffet durfte noch nicht sein.

«Full House», winkt Hazel Meyer freundlich durch die Türe ab, doch dann erkennt sie die Journalistin. «Wir hätten Platz für 108 Personen im Bühnensaal, aber wir lassen eben nur 86 rein», erklärt sie, während sie das Impfschein kontrolliert. Vereinspräsident

Beat Aebi gönnt sich nach dem Endsprint im Restaurant Bahnhof ein Essen, bevor er in den Saal rübergeht, wo die Band «Hamp goes Wild» schon hörbar die Stimmung aufheizt. «Unsere Gemeinschaft ist geimpft und eine treue Gemeinschaft. Schon das erste Konzert Ende August fand vor vollen Tischen statt», erzählt er.

Seine Hoffnung ist, ab nun Verschobenes nachholen und Neues vertragsreif machen zu können. Immer abwechselnd alle zwei Wochen Dixie und

«alles mögliche». Das habe ihnen bereits ein jüngeres Publikum eröffnet, so Beat Aebi.

Hände im Synchronmodus

Als nächstes gibt es am 27. Oktober und 24. November Dixiestyle. Alles mögliche kann Country sein wie am 10. November oder der Bigband-Jazz der Nostalgie Swingers mit dem hervorragenden Gesang von Flavia Zucca und Enrico Orlandi am 8. Dezember. Es kann aber auch Folk oder Gypsy-

Swing sein. Oder wie an diesem Abend Hans-Peter Ruosch am Keyboard, besser bekannt als «Hamp goes Wild», mit seinen drei rockigen und bluesigen Mannen.

«Hamp» ist seit 1985 auf den Bühnen und darf sich über fünf CDs, viele Fernsehauftritte und zahllose Konzerte freuen – und dass er 1992 sogar für den legendären Jerry Lee Lewis einspringen durfte.

Warum gerade er, das beweist er gerade im Saal mit mitreissendem

Rock'n'Roll, rockigem Blues, rasenden Boogie-Nummern und unterhaltsamen Showeinlagen. Die Gäste fangen bei jedem Stück an zu klatschen, sobald das Tempo erkennbar ist.

Überall sind glückliche Gesichter und Hände im Synchronmodus zu sehen. Nur etwas ist zu ihrem Bedauern noch nicht ganz wie früher: Auf das beliebte Kuchenbuffet müssen sie noch verzichten. (sm)

www.jazzatthemill.ch



«Hamp goes Wild» um den Pianisten und Sänger Hans-Peter Ruosch brachte das Publikum am Mittwoch zum Feiern.

Bild: zvg